

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertejahreslicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 286.

Halle, Mittwoch den 7. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Kommandeur der vierzehnten Division, General-Lieutenant von Roon, zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen.

Se. K. H. der Prinz-Regent hat sich heute Morgen 7 Uhr in Begleitung des Prinzen Albrecht, des Prinzen August von Württemberg, des General-Majors von Alvensleben II., des Obersten von Boye in Folge der Einladung des Herzogs von Braunschweig von hier nach Blankenburg begeben, um der morgen in der dortigen Umgegend stattfindenden Hofsagd beizuwohnen und gedenkt am Mittwoch oder Donnerstag Nachmittag hierher zurückzukehren.

Die Reise des Königs ist vorläufig als aufgegeben zu betrachten, da das Fieberleiden, welches sich jetzt eingestellt hat, zu Bedenken veranlaßt. Die Aerzte des Königs sind darüber um so mehr niedergeschlagen, als von einer Luftveränderung sehr große Erfolge erwartet wurden. Der Ort in der Grafschaft Devonshire, an welchem schon Vorbereitungen zur Aufnahme des Königspaares getroffen wurden, wird das englische Nizza genannt und liegt, begünstigt von einem andauernd milden Klima, in einer wahrhaft paradiesischen Gegend.

Am Hofe des Prinz-Regenten werden im Laufe dieses Winters keine Festlichkeiten stattfinden, da sich die Frau Prinzessin von Preußen in Krauer um ihre Mutter, die verwitwete Großfürstin-Großherzogin von Sachsen-Weimar, befindet. Dagegen versammelt die verehrte Frau Prinzessin, wie in früheren Jahren, fast allabendlich die ersten Männer der Wissenschaft und der Kunstwelt Berlin's in ihren Salons, in welchen, angeregt von der Fürstin, ein ungemein lebhafter geistiger Verkehr stattfindet.

Im Kriegsministerium ist man beschäftigt, das Material für die Commission militärischer Autoritäten zusammen zu tragen, welche über die anderweite Uniformirung und Ausrüstung der preussischen Armee beraten sollen. Allem Anschein nach werden diese Beratungen, mit Berücksichtigung der in dem italienischen Feldzuge gemachten Erfahrungen, zu sehr umfassenden Umgestaltungen auch in der äußeren Erscheinung der preussischen Soldaten führen. Von der beabsichtigten Verringerung der Anzahl der Regimentskassen und der Einführung von Ablern als Feldzeichen ist vorweg Abstand genommen worden.

Auf dem Congreß wird Preußen durch den Minister des auswärtigen Hrn. v. Schleinitz und den diesseitigen Gesandten in Paris Grafen Pourtalès vertreten werden. Derselben Chargen, womit damals Hr. v. Manteuffel und der verstorbene Graf v. Haynau betraut waren, hatte die preussische Vertretung auf dem letzten Pariser Congresse. Der diplomatische Verkehr zwischen Berlin, London und Petersburg ist mit großer Lebendigkeit in den letzten Tagen wieder aufgenommen worden und bezweckt, wie man hört, die Herbeiführung einer Verständigung über gemeinsames Vorgehen der drei Großmächte.

Gegen den Erlass des Kultusministers zu Gunsten der Schulregulative erheben sich von allen Seiten Stimmen, besonders auch aus dem Lehrerstande selbst, die ihr Entsaen darüber aussprechen, wie Hr. v. Bethmann-Hollweg, nachdem er drei oder vier Tage in Schlesien zugebracht und dort höchstens eben so viele Seminare unter Begleitung des Hrn. Siebel besucht hat, ein so definitives Urtheil über die Vortrefflichkeit der Regulative zu fällen vermochte. Daß ihm eine Auseinandersetzung des Inhalts von Göthe's Hermann und Dorothea vorgeführt wurde, scheint dem Hrn. Minister gar nicht zu verwundern und er urtheilt über diese Bekannthschaft der zukünftigen Lehrer des Volkes mit den reichen Schätzen der Literatur mit Lobsprüchen, obwohl in den Regulationen gerade diese Bekannthschaft aufs bestimmteste unter sagt ist. — Wie der „Voss. Zig.“ geschrieben wird, ist der Minister hauptsächlich in den Seminarien zu Steinau und Ca-

menz gewesen, die sich seit Jahren der besonderen Theilnahme des Decernenten in der Unterrichtsabtheilung erfreuen und von demselben mit den geschicktesten Lehrkräften ausgestattet sind; in Steinau ist auch ein neues würdiges Seminargebäude aufgeführt. Man kann diese Anstalt gewissermaßen als Musterinstitut ansehen, wo die Erziehungspflanzen der Regulative nach einem festen Systeme entwickelt werden und die gewünschten Früchte tragen. — Die „Voss. Zig.“ sagt in einem Artikel über das Bethmann-Hollweg'sche Reskript:

Zu viel der subjektiven Wandlungen sind in Bethmann-Hollweg schon vor sich gegangen, und dennoch liegt in dem Manne etwas von dem, was seine überaus hohe Gewissenhaftigkeit gar nicht anzweifeln läßt. Aber was wir uns zur Erklärung des Mannes auch selbst sagen, zur Rechtfertigung des Ministers reicht es nicht aus. Er darf sich nicht vom Vater der Regulative, Hrn. Siebel, durch das Land herumführen, um sich die Früchte zeigen zu lassen, die man ihm zeigen will; es spricht nicht die Saur für die Regulative, wenn diese selbigen Organe, die Kammer eingeseht hat, die Berichterhalter sind und bleiben über die Mißgebungen seines Systems. Es ist vielmehr hohe, sehr hohe Zeit, daß sich mindestens hier das Programm des allverehrten Prinz-Regenten vom 8. Novbr. 1858 erfülle, in welchem es gegen Orthodoxye und ihre Heuchelei heißt: „Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen die Organe zu deren Durchführung sorgfältig gewählt und theilweise gewechselt werden.“ Es ist nicht richtig, geistig zu beleuchten und wieder zu bedenken, sondern das Land schreit sich der Zeit entgegen, wo sich das herrliche Wort erfüllt: „...die Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist!“

Schon im Jahre 1849 bei Gelegenheit der Säcularfeier des Geburtstages von Göthe war ein Denkmahl für ihn angeregt worden, indeß unterblieb die Sache bis jetzt durch die Ungunst der Zeiten. Gegenwärtig ist dieser Gedanke von verschiedenen Seiten wieder aufgenommen worden und in dieser Woche hier ein Comité zur Begründung eines Göthe-Denkmals zusammengetreten. Es versteht sich von selbst, daß dies nicht in abgeneigter Stimmung gegen die Schillerstatue geschehen ist.

Die von mehreren Zeitungen gebrachte Notiz, daß von Seiten der Regierung Silberberg und Füllich als Festungen aufgegeben werden würden, entbehrt, wie der „Spn. Z.“ versichert wird, wenigstens was den ersten Platz angeht, jeder Begründung. Es erscheint auch in der That höchst unwahrscheinlich, daß man Silberberg, diese unannehmbare kleine Felsenfeste, aus der Reihe der preussischen Festungen streichen sollte.

Sieben hervorragende Mitglieder der Bremer Börse haben „alle am Seeverkehr irgendwie beteiligten“ Personen eingeladen „zu einer Berathung über Maßregeln zum Schutze aller Privat-Interessen auf See in Kriegszeiten“. Die Versammlung hat den Zweck, durch die Gesamtheit der Rheder, Schiffbauer und sonstigen Seehandels-Interessenten eine Reihe von Resolutionen beschließen zu lassen, die weiteren Schritten zur Grundfrage dienen können. Man will protestiren gegen die verschiedene Behandlung des Privat-Eigentums in Kriegszeiten, je nachdem es auf dem festen Lande ruht oder auf den Wogen schwimmt. Dem Anschein nach will man sich damit an den bevorstehenden Congreß in Paris wenden.

Hannover, d. 3. Decbr. Eine königliche Proclamation, betreffend das Zusammentreten der Stände des Königreichs zur zweiten ordentlichen Diät des 14. Landtags, beruft dieselben auf Dienstag den 3. Januar 1860.

Karlsruhe, d. 3. Decbr. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Minister des Auswärtigen von dem Abg. Regierungsrath Fröhlich gefragt, warum Baden nicht an den Würzburger Konferenzen Theil genommen. Hr. v. Meysenbug antwortete sogleich und sprach die Ueberzeugung der Großherzogl. Regierung aus, daß die allerdings notwendige Verbesserung der Deutschen Bundesverfassung nur durch die Bundesversammlung selbst, als gesetzliches Organ, erfolgen könne, vorausgesetzt, daß diese durch eingreifende Thätigkeit, durch wirkliche Institutionen das Vertrauen zu ihr wieder ermede. Diese neue Thätigkeit, diese Institutionen seien in der Ab-

sicht der Babilischen Regierung, wie sie dies durch Einbringung des Antrags auf Errichtung eines permanenten Bundesgerichtes bewiesen habe. In Würzburg sollte nichts Neues zur Sprache gebracht werden, die dort verhandelnden Fragen seien bereits beim Bundestage anhängig und harrten geordneter Erledigung, oder sie seien nur für gemeinschaftliche Berathung in Frankfurt, nicht aber an einem andern Orte, wo alle Hilfsmittel fehlen, geeignet, oder endlich sie seien zu gemeinschaftlicher Verhandlung am Bundestage ungeeignet und hätten dann keinen praktischen Werth. Aus diesen Gründen und weil ohnedies zu jener Zeit der Minister wegen des Zusammentritts der Kammer sich von hier nicht entfernen mochte, habe Baden sich an den Würzburger Konferenzen nicht betheiligt. Die Kammer fand vollständige Beruhigung in der Antwort des Ministers; Abg. Blankenhorn erklärte sogar seine Freude, daß die Großherzogl. Regierung keinen Theil an jenen Verhandlungen genommen, da solche Sonderberathungen nicht zur Einheit, wohl aber zum Gegenheil führen könnten.

Wien, d. 1. December. Auf den gestern erwähnten Brief des Grafen Jay entgegnet die „Presse“: „Die deutschen Oesterreicher würden sich selbst verleugnen, wenn sie sich zu den Forderungen des Magarenthums schweigend verhielten. Sie haben nie verlangt, über eine andere Nationalität des Vaterlandes gestellt zu werden, sie werden sich aber auch nicht herbeilassen, unter eine andere gestellt zu werden. Sie erhoben keinen Anspruch auf ein Mehr, sie verwahren sich aber auch gegen die Zumuthung eines Weniger. Sie wollen kein Privilegium für sich, sie wollen auch keines für Andere. Sie wollen die Gleichheit der Rechte Aller, und innerhalb dieser Gleichheit wäre wahrlich auch Raum für die freie und nationale Entwicklung Ungarns.“

Die österreichische Handelsmarine hat sehr schwere Verluste erlitten, von denen sie sich nicht leicht erholen wird. Schon im vorigen Jahre hatte sie sich um 122 Schiffe von 5349 Tonnen vermindert. In diesem Jahre hat sie in Folge des Krieges und der letzten Stürme unberechenbaren Schaden erfahren, nur eine zweckmäßige Verwendung ihrer Schiffe und eine entsprechende Unterstützung von Seite der Staatsverwaltung könnten ihr einen neuen Aufschwung ertheilen.

Italien.

Der Gegensatz zwischen Ricasoli und Dabermida über Buoncompagni's Wirksamkeit in Mittel-Italien ist ausgeklügelt. Buoncompagni wird als Pro-Regent alsbald nach Florenz übersiedeln, und seine Befugnisse sollen sich auch auf die Streitkräfte der Liga erstrecken, so wie er nicht bloß die Beziehungen zu Piemont, sondern auch zu den auswärtigen Mächten leiten wird. Bisher war im Plane, daß die auswärtigen Beziehungen Mittel-Italiens der turiner Regierung in die Hand gegeben werden sollten. Ueber die principielle Bedeutung der Pro-Regentschaft, also über den Kern des Streites zwischen Ricasoli und Buoncompagni, verläutet noch nichts, und die Italiener dürfen es auch wohl noch gerathen finden, die Sache im Nebelhaften vorläufig beruhen zu lassen. Mit dem Programme zum Congresse glaubt man gleichfalls über ein gewisses Zwielicht nicht hinausegelangen zu können; wenigstens entstehen regelmäßig neue Schwierigkeiten, sobald eine Macht auf schärfere Bestimmungen dringt. Ein solcher Fall liegt jetzt wieder vor. Rußland stübt es unter der Würde des Congresses, wenn die Beschlüsse desselben bloße Winke und Rathschläge für die Betreffenden sein und es den Völkern schließlichen unbenommen bleiben solle, zu thun, was ihnen gefällt. England vertritt bekanntlich ganz entschieden die Selbstbestimmungs-Theorie für die Völker, weil, sobald die Congress-Beschlüsse obligatorisch für die Italiener werden sollen, auch die ultima ratio der bewaffneten Intervention unumgänglich wird. Dazu kommt noch ein anderer Erwägungsgrund. Wenn die Mittel-Italiener dem Congresse unbedingte Folge zu leisten gehalten würden, so müßten der Papst und der König von Neapel, sobald Reformen in ihren Staaten als der Ruhe Italiens und dem Frieden Europa's nothwendig erkannt würden, Folge leisten.

Aus den Ergänzungen wird mitgetheilt, daß sich nach der Proclamation Garibaldi's eine große Anzahl von Offizieren der Liga abgesprochen und vereinigt, dem Belspiere der Offiziere, die in den ersten Tagen nach dem Rücktritte des Generals ihre Entlassung genommen, nicht zu folgen, sondern, wie es Garibaldi wünscht, auszubaren, Jant in der Organisation der Armee zu unterstützen und die Zeit abzuwarten, bis Garibaldi wieder seine Stelle einnehme.

Frankreich.

Paris, d. 4. December. Der Brief, den Herr Mocquard, Cabinets-Chef des Kaisers, an die vier Kaufleute von Liverpool gerichtet hat (s. London), erregt hier einiges Aufsehen, noch mehr Erstaunen aber die Unmittelbarkeit dieser Herren, die sich ganz gemüthlich an den Kaiser der Franzosen wenden, um von ihm Aufschluß über Dinge zu erlangen, die derselbe sogar vor seinem intimsten Freunde geheim hält. Herr Mocquard scheint beim Schreiben seines Briefes auch von dieser Idee durchdrungen gewesen zu sein. Man kann übrigens als ein beruhigendes Symptom anführen, daß in der Bretagne alle Matrosen, welche bereits 40 Monate im Dienste sind, Urlaub erhalten haben. Gewöhnlich hält man sie vier volle Jahre zurück. Dabei gehen aber alle Klüften Verrücktheits-Arbeiten ununterbrochen fort, und zwar in ganz kolossalem Maßstabe. Die Nachrichten über das, was in dieser Beziehung in England geschieht, lauten ganz identisch. — Das Benehmen des französischen Vice-Admirals Romain Desfosses vor Tetuan wurde von dem Kaiser entschieden gebilligt. Im Marine-Ministerium war man anfänglich etwas ungerathen

darüber, daß Romain Desfosses einen so wichtigen Schritt gethan habe, ohne vorher in Paris anzufragen. — Lamartine ist von Maçon hier eingetroffen. Da die National-Subscription nur 160,000 Frs. eingebracht hat, so hat er sich mit seinen 400 Gläubigern auf's Neue gesetzt. Seine Schultenlast beträgt 2,400,000 Frs.; seine Güter, die weit mehr werth sein sollen, hat ihm Niemand abkaufen mögen; so wird er nun durch den Ertrag seiner Feder die Schulden decken müssen, wie er denn auch in 18 Monaten hierdurch 1,200,000 Frs. abgezahlt hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. December. Die vier Liverpooler Kaufherren, die sich brieflich wegen der englisch-französischen Beziehungen an Napoleon III. wandten, haben im Namen des Kaisers von dem Kabinettschef Mocquard eine sehr beruhigende Antwort erhalten. Derselbe ist an die Herren Shaw, Mellos, Irving und Blackwell adressirt und lautet:

„Palast der Lusten, d. 30. November. Meine Herren! Sie haben sich direct an den Kaiser gemeldet, um zu erfahren, welches seine Absichten in Beziehung auf England sind. Eine große Furcht und ein großes Vertrauen können allein diesen Schritt erklären. Einerseits sind Sie von einem eingebildeten Uebel ergriffen, das über Ihr Land mit der Schnelligkeit einer Epidemie gekommen zu sein scheint; andererseits rechnen Sie auf die Offenheit dessen, von dem Sie eine Antwort begehren. Es war indessen leicht, sich diese selbst zu ertheilen, wenn Sie die wahre Ursache Ihrer Besorgnisse kaltblütig geprüft hätten. Diese Ursache würde Sie nur in dem Wrausch geandert haben, das unter Ihren Landleuten durch die hartnäckige Vertheidigung benutzbarer Geräthe erregt worden ist, die so kümmerlich als möglich sind. Bis jetzt liegt unter allen Umständen nicht ein einziges Wort des Kaisers, nicht ein einziger Akt vor, welche gestatt hätten, an seinen Gesinnungen und solch ein seinen Absichten gegen Ihr Vaterland zu zweifeln. Sein Benehmen war unänderlich dasselbe und hat nicht einen Augenblick ausgebrochen, in ihm einen treuen und vorwurfsfreien Verbündeten zu zeigen. Und was er gewesen, will er, ich erkläre es Ihnen seinerseits, fortbahren zu sein; Zeugnis davon legt noch heute die benehrende Gemeinsamkeit entfernter Gefahren zwischen Ihnen und unsern Soldaten ab. Seien Sie also vollkommen für die Zukunft beruhigt und besänftigt. Sie einen allzuverbreiteten Irrthum. Die großen Völker sollen einander schätzen, nicht einander fürchten. Geben Sie, meine Herren, den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung. Der Secretär des Kaisers, Kabinettschef, Mocquard.“

Der pariser Correspondent des „Morning-Herald“ macht zu dem Bericht des „Moniteur de la Flotte“ über das Bombardement des Tetuan Forts folgende Bemerkungen:

„Man darf nicht unnatürlicher Weise fragen, wieso es kam, daß der „St. Louis“, der nur zu einer Übungsfahrt auf die hohe See geschickt wurde, gerade unter die Kanonen eines kleinen Erdforts vor Tetuan dampfte. Das Fort feuerte einige Mal, — es ist nicht gesagt, daß es scharf feuerte — augenscheinlich um dem französischen Kriegsschiff zu bedeuten, daß es sich in verbotenen Wasser befand; dies wird dem französischen Admiral hinterbracht, der, ohne eine Erklärung zu verlangen oder eine Unternehmung anzustellen, sofort 4 Kriegsschiffe abschickte, um den französischen Flotte zuzusetzen Schimpf zu rächen. Nach einem 1/2stündigen von zwei Linien Schiffen, einer Fregatte und einer Korvette unterhaltenen Bombardement wurden die Kanonen des Forts, die den ungleichen Kampf mannsbalt bestanden, zum Schweigen gebracht. Offentlich wird sich das englische Ministerium durch keinen Wunsch, denurchbaren Mächten zu gemessen, nicht abhalten lassen, sich über diesen Vorfall zu äußern. Wenn von demselben keine Notiz genommen wird, so kann man sich darauf verlassen, daß man den Präcedenzfall sich wohl merken wird, und unser einst überwiegende Einfluß im Mittelmeer muß durch den vermögenden Herrscher, um dessen Nachsicht zu bitten Lord Palmerston für die echt englische Politik hält, ausgelöscht werden. Ich darf hinzufügen, daß es selbst hier in Paris, ausgenommen in amtlichen Kreisen, über den Charakter dieses Schritts des Herrn Romain-Desfosses nur Eine Meinung geht. Offen sagt man, daß es ein vorbedachter und nicht so sehr gegen Marocco als gegen den Nimbus der englischen Grobheit geführter Schlag gewesen ist.“

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, die heut früh von Windsor abgereist sind, und, ohne London zu berühren, den Weg nach Dover eingeschlagen haben, werden in letzterem Plage um 11 1/2 Uhr Vormittags erwartet, und werden ohne unnöthigen Verzug an Bord der Admiraltäts-Yacht gehen, um nach Calais zu fahren.

London, d. 5. Dec. (Tel. Dep.) Die „Times“ sagt: Der Congreß beginnt nominal am 5., factisch am 15. Januar. Lord Cowley allein vertritt England, dessen Theilnahme mehr internationale Höflichkeit, als wirkliche Btheiligung an den Berathungen über Italien zu sein scheint.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 30. November. Großes Aufsehen erregt heute eine im Dagbladet mit mächtigen Lettern gedruckte Anzeige folgenden Inhalts: „Wechsel des Erbprinzen Ferdinand zu verkaufen!!! Verschiedene 1855 und 1856 protestirte Wechsel im Belaufe von 2100 Rthltn., alle ausgestellt vom Prinzen Ferdinand bei seiner königlichen Ehre, und indessit von seinem Kammerdiener Kammer-Affessor Plöster, sind zu verkaufen für den Werth, den eventuelle Liebhaber Papieren von solcher Bedeutung beimeßen wollen, doch nicht unter 50 pCt. Man beliebe sich an das Comtor Koffgarde Nr. 143 zu wenden.“ Wie bekannt, ist der Erbprinz, der nächste erbberichtigte Agnat, in der That so verschuldet und so creditlos, daß er vor einigen Jahren zu dem traurigen Mittel seine Zukunft nahm, in einer Anzahl von Wechseln seine königliche Ehre zu verpfänden. Diese Wechsel sind zur Befallzeit nicht eingelöst worden, und weder der König noch die übrigen Verwandten des Erbprinzen, der bekanntlich eine Tochter König Frederik's VI. zur Frau hat, haben sich irgend gemüthlich gefunten, durch eine Dazwischenkunft für die Befriedigung der Gläubiger Sorge zu tragen. Einige derselben scheinen nun durch jene scandalöse Anzeige eine, wenn auch nur theilweise, Bezahlung er-zwingen zu wollen.

Amerika.

Laut Nachrichten aus New-York, d. 23. Nov., haben sich die mexicanischen Generale Miramon und Marquez mit bedeutenden geraubten Summen, wie es heißt, zwei Millionen Dollars, auf einem englischen Dampfer aus dem Staube gemacht. Die Arme Miramon's proclamirte Santa Anna zum Präsidenten.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. December. (Nach Wispeln.)
Weizen 48 1/2
Roggen 47 1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 p. C. Trall. 80 p.

Beizen loco 56 69 1/2
Roggen loco 49-49 1/2 pr. 2000 pfd. bez., Dec. 48 1/2
Weizen loco 56 69 1/2
Roggen loco 49-49 1/2 pr. 2000 pfd. bez., Dec. 48 1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 p. C. Trall. 80 p.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 5. December Abends am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll
am 6. December Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am 5. December Abends - Fuß 5 Zoll
am 6. December Morgens - Fuß 5 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 5. Decbr. Vorm. am alten Pegel 5 1/2 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 5. December Mittags: 1 Elle 20 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des
Nittergutsbesizers August Lange zu Döb-
hausen - Petri ist zur Anmeldung der Forderungen
der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 28. Dec. er. einschließlich festge-
setzt worden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit
vom 29. Decbr. d. J. bis zum Ablauf der zwei-
ten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
den 26. Januar 1860 Vormittags
10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Knef-
fel im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt, und
werden zum Erscheinen in diesem Termine die
sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre
Forderungen innerhalb einer der Fristen angemel-
det haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen
beizufügen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. December.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes entries for 'Sondens Cours', 'Brief', 'Geld', and various bank and government securities.

*) oder a Stück 5 p 12 J 11 1/2, a Brief, 5 p 12 J 2 1/2, a Geld.

Staats-Anleihen von 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859 90 1/2 a 99 a 1/2 gem. Staats-Anleihe von 1856
90 1/2 a 99 a 1/2 gem. Westpreussische 3/4 proz. Pfandbriefe 81 a 81 1/2 gem. Schlt. Rentenbriefe 93 a 92 1/2 gem.

Die Börse begann heut in sehr guter Stimmung und fester Haltung, das Geschäft aber wurde erst später leb-
haft, als die Fehlsicht ein wenig nachließ. Oesterreichische Sachen waren höher, wie überhaupt die Spekulations-
Papiere; in Credit waren die Umsätze ziemlich beträchtlich. Eisenbahnen waren still, leichte meist fest. Preussische
Fonds waren belebt und sehr angenehm, 5- und 4 1/2 proz. Anleihen, wie auch Staats-Schuldenscheine, besser.

Um wenigstens einem Theile der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Armenschulen,
welche nicht anderweit bedacht werden, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, bittet der
unterzeichnete Schuldirigent alle, die in christlicher Barmherzigkeit zu fröhlichem Geben bereit
sind, ihm oder dem Lehrer Herrn Tiefner (in der Bauhofschule) Geldgeschenke oder geeig-
nete Gegenstände jeder Art recht bald, wo möglich bis zum 17. December, güt-
tigst zukommen zu lassen.

Nachdem mich der Haupt-Verein für die allgemeine deutsche National-Lotterie
zum Besten der Schüler- und Niedge-Stiftungen um den Betrieb von Loosen zu dieser Lotterie
ersucht hat, erlaube ich mir allen, welche sich bei diesem nationalen Unternehmen betheiligen
wollen, Loose zu 1 R pro Stück zu offeriren; Pläne werden gratis ausgegeben.

Der neuste Rechenschaftsbericht ist erschienen und kann von den Actionairs, denen er
nicht durch die Herren Agenten zugesendet werden sollte, bei Herrn G. F. Lehmann hier-
selbst und in unserem Bureau zu Halle, Rathshaus 7, in Empfang genommen werden.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:
Dr. H. Grouviers
Vorträge über Agricultur-Chemie
mit besonderer Rücksicht auf
Thier- und Pflanzen-Physiologie.

Preis 3 Thlr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818591207-10/fragment/page=0003

Die Buchhandlung Schroedel & Simon in Halle
empfehlen zu bevorstehendem Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager der gediegensten Werke der Wissenschaft, Literatur und Kunst.

Geschenke für Erwachsene
in einfachen und eleganten Einbänden.

Klassiker: Die Werke von Goethe, Schiller, Shakspeare, Lessing, Chamisso, Byron, Jean Paul, Gaudy, Hauff, Körner, Pyrker etc.

Gedichte: Bürger, Chamisso, Freiligrath, Geibel, Groth, Longfellow, Göthe, Grün, Heine, Kinkel, Lenau, Rückert, Schiller, Uhland etc.

Geschichtliche Werke: Schlosser, Becker, Rotteck, Duncker, Mommsen, Sybel, Weber, Dittmar, Gervinus, Macaulay, Wernicke, Leo etc.

Geographische Werke: Blanc, Ungewitter, Kane, Livingstone, Schöppner, Barth, Grube etc.

Naturwissenschaftliche Werke: Humboldt, Schleiden, Masius, Rossmässler, Ule, Tschudi, Burmeister, Cotta.

Handelwissenschaftliche Werke: Encyclopädie für Kaufleute, Schiebe, Comptoirwissenschaft, Nelkenbrecher, Feller und Odermann, Rothschild, Bohn, Huber, Kaufmännische Briefsteller.

Landwirtschaftliche Werke: Liebig, Löbe, Thaer, Stockhardt, Schweitzer, Hamm, Handbuch f. angehende Landwirth v. J. v. K. etc.

Die Literaturgeschichten von Schmidt, Vilmar, Barthel, Kurz, Koberstein, Nösselt, Gottschall, Gervinus.

Erbauungs- und Andachtsbücher: Arndt, Heubner, Lavater, Stunden d. Andacht, Spicker, Spitta, Witschel, Tholuck.

Die heilige Schrift in billigen u. Pracht-Ausgaben u. **Gesangbücher.**

Pracht- u. Kupferwerke: Kaulbach, Richter, Argo, Düsseldorf Künstler-Album, Shakspeare-Gallerie, Deutsche Kunst, Blumen-Album, Rückert, Liebesfrühling, Schillergallerie, Scheuren, Fischer-Album etc.

Photographien in grösster Vollendung, Rafael-, Murillo-, Meyerheine u. Dresdner Gallerie-Album, Kaulbach, Shakspeare-Gallerie.

Werke in fremden Sprachen: Byron, Shakspeare, Macaulay, Longfellow, Dickens, Scott, Milton, Moore, Beranger, Elze, Elwell.

Englische, Französische, Lateinische und Griechische Wörterbücher in dauerhaften Einbänden.

Atlanten: Stieler, Sydow, Sohr, Bauerkeller, Kiepert, Völter, **Erd- u. Himmelsgloben** etc.

Conversationslexica, Fremdwörterbücher, Briefsteller, Kalender, Kochbücher.

Geschenke für die Jugend.

Wohlfeile Bilderbücher ohne Text.

Feine Bilderbücher ohne Text u. mit wenig Text!

Erzählungsbücher für das Alter von 3—7 Jahren.

Wiedemann, 100 Geschichten, Stein, die kleine Anna, Der kluge Quökelhan, Büchlein Tausendschön, Struwelpeter, Specter's Fabeln, Hanisch, 100 kleine Erzähl., Grimm's Märchen, Herzblätchens Zeitvertreib, Horting Erzählerin, Kätzchengeschichte etc.

Erzählungsbücher für das Alter von 8—10 Jahren.

Enslin Lichtbilder, Gibass Hansthiere und Sittenbüchlein, Halthaus u. Hoffmann kl. Geschichtenbuch, Stein Tagebuch, Campe Robinson, Menagerie, die kleine, Gumpert's Erzähl., Wohlfeile Jugendschr. von Franz Hoffmann, Rubezahl, Stein, Hoffmann, 1001 Nacht etc.

Erzählungsbücher für Knaben von 11—15 Jahren.

Klette, Reisebilder, Pelzjäger, Histor. Bilder, Wegener, Hellas, Wachenhusen, Reisebilder, Horn's Erzähl., Sigismund Rüstig, Geogr. Charakterbilder, Zietzen, Wolfssohn, Müller Esperanza, Skalpjäger, Buschjäger, Dieltz, Reisebilder u. Skizzenbuch, Ferry, Waldläufer, Hoffmann Jugendfreund, Büffeljäger, Friedrich d. Grosse, M. 12 Stahlst., Müller, Canoero's Prairieblume, Niebuhr, Heroengeschichten.

Erzählungsbücher für Mädchen von 11—15 Jahren.

Album f. Deutschlands Töchter, Glaubrechts's Erzählungen, Hannechen u. die Küchlein, Koch, Asträa, Gedenke mein! Selten, Marie Rose, Stein, Lebensbuch, Petiseus, Olymp, Koch, Blumen u. Perlen, Eschenbach, Erzählungen, Ruhkopf, Aurora, Oeser, Briefe an eine Jungfrau, Hillert, Novellen, Gumbert, Töchteralbum, Hirschmann, Mädchenspiegel, Nathusius, Erzählungsb. etc.

Zeichnen-Vorlagen: Anfänge, Landschaften, Blumen- und Fruchtzeichnen, Arabesken, Thierzeichnen, Figurenzeichnen etc.

Vollständige Weihnachts-Kataloge des ganzen Lagers, von dem Obiges nur ein kleiner Auszug ist, werden gratis ausgegeben.

 Sendungen von Büchern zur eigenen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen sein reichhaltiges Lager bester französischer Fernröhre, Theaterperspective, Brillen, Lognetten, Mikroskope, Kaleidostkope, Stereoskope mit Glas- und Transparent-Papier-Photographien, chemische Feuerzeuge, Thermometer, Barometer, so wie eine bedeutende Auswahl von Reisszeugen und Zeichenmaterialien, Tuschkasten, Farben in Gummi, Honig und Pastell in den verschiedensten Nuancen bei reeller Bedienung und soliden Preisen.

Jul. Herm. Schmidt, Mech. u. Opt.,
Schmeerstraße 29.

Ganz **frischen Elbzander** und **frische Steinbutten**, à 12 $\frac{1}{2}$ schwer, bei **G. Goldschmidt.**

Neuer Genueser Citronat und **neue cand. Orangeschaalen** empfiehlt in I. Qualität **G. Goldschmidt.**

Neue Strasburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen und Blechdosen erhielt und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Männerliedertafel.

Zu der Mittwoch als den 7. December c. Abends 8 Uhr abzuhaltenden General-Versammlung werden sämmtliche Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**



Fette Rube stehen zum Verkauf in der **Zudersiederei** zu **Trotha.**

Eine perfekte Köchin von gefestigten Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Jährl. Lohn 40 $\frac{1}{2}$.** Nachweis erth. d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel, Halle, Rathhausg. 7.**

Ein braun und weiß gefleckter Jagdhund (Bonesar) ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer angemessene Belohnung. **H. Gneiff in Domnitz.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auf der **Schule in Passendorf** ist **Heu** zu verkaufen.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 7. December: **Zopf und Schwert**, historisches Lustspiel in 5 Akten von **Gukow.**

Donnerstag den 8. December: **Robert der Teufel**, große Oper in 5 Acten von **Meyerbeer.**

„Bertram“ **Herr Müller** vom Hoftheater zu **Wiesbaden** 1stes Debut.

Freitag kein Theater.

Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch Gottes gnädigen Beistand wurde heute meine liebe Frau, **Emilie geb. Mund**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. **Halle, d. 5. December 1859.**
Siegmund Fiedler.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Franziska Sachaller,
Robert Poland.
Eisleben und Halle a/S.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Eduard Landgraf,
Minna Landgraf
geb. **Rittwisch.**
Düben, den 30. Novbr. 1859.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Dec. Otto Hübners „Deutscher Botschafter“ giebt in seiner neuesten Nummer eine statistische Uebersicht von der Stärke des preussischen Heeres und seinem Kostenaufwande aus den Zeiten des ersten schlesischen Krieges bis auf den heutigen Tag in den verschiedenen geschichtlich hervorragenden Momenten. Die Arbeit, welche die gewohnte Sorgfalt des bekannten Statistikers dokumentirt, ist in diesem Augenblicke, wo die Heeresformation wieder zu einer brennenden Tagesfrage geworden, von doppeltem Interesse. Friedrich der Große fand bei seinem Regierungsantritt ein Staatsgebiet von 2274 Quadratmeilen mit 2 1/2 Mill. Einwohnern, unter denen 76,000 Mann (3.39 Prozent) zum stehenden Heere gehörten. Das Militärbudget verschlang den gesammten Reinertrag der Steuern und Monopole von 4.8 Mill. Thalern. Als der große König starb, war das Staatsgebiet auf 3568 Geviertmeilen, die Bevölkerung auf 6 Millionen und die Staats Einkünfte auf 16 Mill. Thlr. angewachsen; das Heer bestand aus 200,000 Mann (3.33 Prozent der Landesbewohner) und absorbirte 81 Prozent der Staatseinkünfte. Unter Friedrich Wilhelm's II. Regierung mehrte sich das Staatsgebiet auf 5468 Geviertmeilen, die Bevölkerung auf 8 1/2 Millionen; das Heer (2.21 Prozent der Einwohnerschaft) auf 235,000 Mann und der Ertrag der Abgaben und Monopole auf 21 Mill. Thlr., von denen ebenfalls 81% durch das Kriegsbudget absorbiert wurden. Im verhängnißvollen Jahre 1806 war Preußen auf 6120 Quadratmeilen mit 10 1/2 Mill. Einwohnern gelangt; das Heer (250,000 Mann) füllte 2.32 Prozent der Bevölkerung und verschlang 80 Prozent der 25 Mill. Thlr. Staatseinkünfte. Im Jahre 1820 zählte die Monarchie 5029 Quadratmeilen, 11 Mill. Einwohner, 117,000 Mann (1.06 Prozent) Militär und 42 Mill. Thlr. Einkünfte, davon 52 Prozent durch das Kriegsbudget absorbiert wurden. Es sind also in dem 14jährigen Zeitraum die Kosten der Armee um 23 Prozent der Gesamtstaats-Einkünfte ermäßigt worden. 1856 zählte Preußen unter 17 1/3 Mill. Seelen 161,000 Seelen (0.93 Prozent), welche die 60 Millionen Einkünfte aus den Steuern und Monopolen um 47.8 Prozent verkürzten; und im laufenden Jahre zählte die Armee 173,000 Mann (0.97 Prozent) mit einem Erforderniß von 48.5 Prozent der Steuern und Monopole. Es sind hierbei jedoch nicht diejenigen außerordentlichen Aufwände an Mannschaften und Geld einbezogen, welche durch außerordentliche Ereignisse vorübergehend aufgebracht werden mußten. Bei dem gegenwärtigen Militäretat werden reichlich 25 Prozent aller Staatseinkünfte oder 48 1/2 Prozent der direkten und indirekten Abgaben und der Monopole für Kriegszwecke verwendet. Im Jahre 1813 nach Aufkündigung des Waffenstillstandes zählte Preußen 4 1/2 Mill. Einwohner, und dennoch wurden 270,000 Mann oder fast 5 1/2 Prozent der Bevölkerung ausgerufen. Im Jahre 1860 soll der Präsenzstand der preussischen Armee 200,000 Mann betragen. Interessant ist übrigens der Vergleich des Militärbudgets auf den Kopf der Bevölkerung reducirt aus dem vorigen in dem laufenden Jahrhundert. Vor hundert Jahren feuerte jeder Preuze zur Erhaltung der Armee mit 2.18 Thlr. bei, und der Soldat kostete durchschnittlich 63 Thlr. Jetzt erfordert der Unterhalt eines Soldaten 179 Thlr., und die Beistener reparirt sich auf den Kopf der Bevölkerung mit 1 1/2 bis 1 3/4 Thlr. Während also der Mann fast das Dreifache erfordert, ist der Beitrag der Steuerzahler um etwa 12 Sgr. oder 40 Prozent geringer pro Kopf. Dazu kommt, daß früher ein großer Theil der Kriegslasten von Städten und Gemeinden getragen werden mußte, der jetzt dem Staate zur Last fällt.

Aus dem Großherzogthum Baden, d. 1. December. Die neuesten Beschlüsse der mannheim-heidelberg Synode in der Kirchenfrage umfassen, nach den „Hamb. Nachr.“ folgende Punkte: es soll in der Agendenfrage bei den durch den Großherzog getroffenen Bestimmungen bis zur Revision der Agende durch eine nach einem freieren Wahlgeseß gebildete Synode sein Bewenden haben, und soll übrigens einer solchen Revision die seither übliche, von der Union festgehaltene Gottesdienst-Ordnung als Grundlage dienen. Es ist mit Bezug auf das Konkordat der Großherzog darum zu bitten, der evangelischen Kirche die geringen Rechte zu geben, welche auf Grund der organischen Entwicklung des Gemeindegelbens die Selbstständigkeit der Kirche fördern. In die Verpflichtungsformel der Geistlichen werde Nichts aufgenommen, was eine über die Bestimmungen des §. 2 der Unionserkunde hinausgehende Beschränkung der Lehrtfreiheit bedingen könnte. Endlich numerische Gleichstellung der geistlichen und weltlichen Abgeordneten in der General-Synode und vollständige Veröffentlichung der Verhandlungen derselben.

Spanien und Marokko. Madrid, d. 30. November. An der afrikanischen Küste herrscht fortwährendes Sturm und Regenwetter. Der Ober-Befehlshaber hat alle Wabungen um das Lager herum zerstören lassen, „um Uebersälle der Mauren zu verhindern“. Die Corps der Generale Echague, Zabala und Prim sind jetzt vereinigt. Im Hafen von Malaga plagten an Bord des Dampfers Genova mehrere Bomben und sicßen das Schiff in Brand. Erst nach großen Anstrengungen gelang es, dasselbe zu löschen. Eine Unternehmung ist eingeleitet.

Aus Madrid, d. 2. December, wird telegraphirt: „Die amtliche Zeitung meldet, daß gestern das Wetter den Einschiffungen sehr hinderlich war. Nur das dritte Corps ist noch nicht eingeschifft und wartet auf besseres Wetter.“

Bermischtes.

Bei den Schillerfesten in Nordamerika begegnen uns unter den Rednern und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten viele Namen Deutscher politischer Flüchtlinge, welche in der biesseitigen Presse fast schon verschollen waren, wie z. B. der des Oesterreichischen Reichstagsabgeordneten, Pfarrers Fischer aus Wien, der jetzt Director einer „freien Deutschen Schule“ in Newyork ist und seine Rede an die Jüglinge (Knaben und Mädchen), welche Schiller'sche Gedichte vorgetragen hatten, mit den Worten schloß: „Kinder, bleibt Deutsch, wie es Schiller war!“ Der Magdeburger deutsch reformirte Prediger Dulong, gleichfalls Inhaber einer Schule in Newyork, hatte sein Gebäude besonders festlich geschmückt und dabei neben Schiller und Luther auch Robert Blum (der bekanntlich am 9. Nov. 1849 erschossen wurde) nicht vergessen. Dr. Wolf Wiesner aus Wien war einer der Redner im Cooper-Institut, wo die Hauptfeier in Newyork abgehalten wurde. Zu dieser, wo auch von zwei Amerikanern, dem Richter Daly und dem Dichter Cullen Bryant (eine der namhaftesten Größen der Amerikanischen Literatur), Reden gehalten wurden, waren auch Einladungen an Washington Irving und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ergangen. Von beiden wurden die Antwortschriften in der Versammlung vorgelesen. Der hochbetagte Irving lebte wegen Unwohlseins ab; die Zusage des Präsidenten Buchanan an den Vorsitzenden des Festausschusses, Dr. Löw (von Calbe), lautet wörtlich wie folgt:

Washington, den 8. November. Geehrter Herr! Ich hatte die Ehre Ihre im Namen des „Schillerfestvereins“ an mich gerichtete Einladung, den Festlichkeiten beizuwohnen, welche in Newyork bei der bevorstehenden Säcularfeier des Geburtstages dieses großen und weltberühmten Deutschen Dichters stattfinden, zu empfangen. Wenn es mit meine Pflichten gestatteten in gegenwärtigen Augenblicke, so kurz vor dem Zusammentritte des Congresses, diese Stadt zu verlassen, so würde ich mit Vergnügen sammentritt des Congresses, dem Andenten eines Mannes Ehre zu erweisen, dessen Name und dessen sich überall hinverbreiten, wohin das Christenthum dringt. Ich bedauere aufrichtig, daß es mir unmöglich ist mit diesem Vergnügen zu verfahren. Hochachtungsvoll der Ihrige James Buchanan.

Die von der französischen Akademie der Wissenschaften ernannte Commission zur Berichterstattung über die bei der letzten totalen Sonnenfinsterniß in Brasilien angestellten Beobachtungen macht die wissenschaftliche Welt auf die sehr wichtigen, in Jahrhunderten nicht so wiederkehrenden Erscheinungen aufmerksam, die bei der im Juli 1860 stattfindenden, für Spanien und Algerien totalen Sonnenfinsterniß zu beobachten sein werden. Näbler in Dorpat gebürtig das Verdienst, zuerst darauf hingewiesen zu haben, daß bei dem Eintritt der bevorstehenden Finsterniß vier Hauptplaneten: Venus, Mercur, Jupiter und Saturn, in der Nähe der verfinsterten Sonnenscheibe als eine Art rhomboidischer Figur erscheinen werden — ein Phänomen, das in den astronomischen Jahrbüchern zu den allerstärksten gehört. Die Commission spricht die Hoffnung aus, daß mindestens vierzig Astronomen aus Frankreich, England, Deutschland, Rußland und Italien auf verschiedenen Punkten in Spanien und Afrika mit ihren Instrumenten sich befinden werden, um die mit dieser Sonnenfinsterniß eintretenden Erscheinungen — zu welchen jetzt auch die von Leverrier berechneten Asteroiden zwischen Mercur und Sonne gehören — zu beobachten.

Der atlantische Telegraph. Es ist mehrfach bezweifelt worden, ob ein zwischen Europa und Amerika in der bisherigen Bahn gelegter electriccher Telegraph seine Bestimmung erfüllen und auch eine kurze Zeit wirksam sein könne. Man hielt dieserhalb sogar die angelegte zwischen der Königin von England und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgetauschte Depesche für eine Mythisation. Ein ausgezeichneter Physiker hat auch viele Gründe für besagte Anschauung in diesem Blatte darzulegen versucht. Um so erfreulicher muß die Nachricht, mit Rücksicht auf das Gelingen des neuen Unternehmens, sein, daß nach einer authentischen Mittheilung des Secretärs der für den erwähnten Telegraphen bestehenden Gesellschaft zur Widerlegung der verschiedenen Gerüchte, „als ob es nicht möglich gewesen, Depeschen zu befördern“, folgende Resultate durch denselben wirklich erlangt worden sind. Das Kabel hat befördert: vom 10. August bis 1. September incl. von Valentia nach Newfoundland 97 Depeschen, enthaltend 1102 Worte oder 6476 Buchstaben. Von Newfoundland nach Valentia 269 Depeschen mit 2840 Worten oder 13,743 Buchstaben. Zusammen 366 Depeschen, 3942 Worte, 20,219 Buchstaben. In diesen Zahlen sind die Besprechungen zwischen den Beamten beider Enden nicht inbegriffen.

Der Luftschiffer Lowe in New-York, welcher die transatlantische Luftreise nach Europa zu unternehmen entschlossen ist, hatte am 17. Nov. bereits mit der Füllung seines ungeheuren Ballons begonnen, war aber darin leider durch Regenwetter unterbrochen worden.

Revue über die hiesigen Schauspielvorstellungen. Er schwindelt sich durch, Original-Kußspiel in 4 Abtheilungen von Julius Franz, gelangte am 28. Novbr. zum ersten Male zur Aufführung. Die erste Anforderung, die man an ein gutes Lustspiel zu stellen hat, nicht sowohl durch pikante und witzige Wortspiele und geistreichen Dialog zu fesseln, als vielmehr durch komische, aus der Handlung selbst herauswachsende Situationen das Interesse des Zuschauers zu erregen, erfüllt das in Rede stehende Stück in vollem Maße. Die sein Lustspiel behandelt, sehr gut auszubenten gewußt, dabei aber nicht selten das Gebiet der Possen betreten, in welches namentlich der Charakter des Antirath's Schwindel hineinweisen sehr stark hinderbreit. Daß das Publikum fast nicht aus dem Laden herauskam, ist nicht minder der gelungenen Darstellung zu danken. Hr. Königsdorfer gehörte hierbei der erste Preis. Er brachte den Antirath's Schwindel, die originellste Figur des Stücks, der trotz aller nettschen Fatalitäten des Lebens sich so glänzend durchschwindeln versteht, zur vollsten Geltung. Seine Frau Sybille, Frau Claus Ademann, fand ihm würdig zur Seite, und es wäre gewiß kleinlich, auf die uns

richtige Betonung des Wortes „Dantes“ Gewicht legen zu wollen. Fr. Daniels son und Fr. B. W. von mehr Spielern natürlich und gewandt, wiewohl die letztere junge Dame bisweilen mit mehr Ausdruck hätte sprechen können; Fr. Müller war als Gärtnerwitwe allerliebst. Fr. Stitt als Amtmann Galle war in Charakterzeich nung und Waise vorzüglich und brachte seine untergeordnete Rolle zur größten Wirk samkeit. Fr. G. D. rner spielte mit großer Gewandtheit und Sicherheit; Fr. A. B. meyer gab sich sichtlich Mühe, aber er bewegte sich noch nicht frei genug. Frau Baquer, einige Liebererzählungen abgerechnet, und Fr. Meyer erregten durch ihr drastisches Spiel die Beifall des Publikums in hohem Grade. Endlich sei noch des Frn. Schmitz gedacht, der ein eben so köstlicher Barbier wie Schuppenoffizier war und deshalb mit Recht beklagt wurde. Alle übrigen Darsteller griffen lebhaft in das Ensemble ein, so daß das Stück von Anfang bis zu Ende sehr befallig aufgenommen und am 30. Novbr. auch wiederholt wurde.

Auf allgemeines Verlangen wurde am 25. November Arthur Müller's historisches Lustspiel „Die Verschönerung der Frauen“ repetirt. Der Verf. hat darin die sogenannte patriotische Richtung eingeschlagen, die in den letzten Jahren auf der deutschen Bühne entschiedenes Glück gemacht hat, und obgleich er die Handlung sich nur aus komischen Situationen entwickeln läßt, und die Sucht, Alles ins Lächerliche zu ziehen, als eigentliche Tendenz im Stück vorwaltet, so erhebt sich dasselbe doch schon durch den historischen Hintergrund über die gewöhnlichen Erscheinungen der Theaterwelt. Auch darf man dem Dichter eine nicht unbedeutende Bühnenerkenntnis und dramatische Gestaltungskraft nachrühmen. Fr. E. Wunderlich stellte die dankbare Rolle des Pagen Kurt mit feinem und lebenswürdigem Humor, ihr präzisestes Spiel verließ dem Lustspiel lebensvolle Frische und Anmut, sie ward lebhaft applaudirt und am Schluß gerufen. Fr. Stitt gab von dem alten Dessauer in Haltung, Sprache und Waise ein markirtes und lebenswaches Charakterbild; auch Fr. W. Meyer spielte mit großem Geschick und führte seine Rolle mit dem ihm zu Gebote stehenden Mitteln konsequent durch. Alle übrigen Rollen waren mehr oder minder gut vertreten.

Die bekannte Wädersche Poste Robert und Bertram hatte am 27. Nov. ein zahlreiches Publikum versammelt, das durch die tollen Streiche der Herren G. D. rner und Königsdörfer in die beste Stimmung versetzt wurde und die lustigen Bas nachdenklich am Schluß auch fürmlich rief. Von den übrigen Darstellern verdient noch Fr. Meyer hervorzuheben zu werden, der als Gefängniswärter Strambach durch seinen Hingen, acht satirischen Witz, die Kadmusfelsen der Zuschauer in Bewe gung setzte. Ganz an seinem Plage war auch Fr. Bieler, der den drohenden Bauer durch seinen Witz sehr naiv und treuerhaft spielte. Schließlich sei hier noch bemerkt, daß die Gefangenin und Coupletts sicher und gewandt vorgetragen wurden, und der recht hübsch ausgestattete Maskenaufzug mit Lang die Trivialität des witz- und geist losen dritten Aktes einigermaßen übersehen ließ.

Am 4. Decbr. um ersten Male: Berliner Kinder, Originalnovelle mit Gesang in 4 Akten von Salting. Das Stück, nicht mehr ganz neu, verdanft die bei ständige Aufnahme, die es auf den meisten Bühnen gefunden und auch hier fand, sicher nur den zerstückelten Coupletts und einigen ziemlich originellen Witz. Doch damit darf es noch nicht auf den Namen Original-Poste Anspruch machen. Denn die Spä zchen dieser „Berliner Kinder“ sind mitunter doch gar zu harmlos und kindisch und eigentliche Handlung geht dem Stücke ab. Das Beste und Originellste ist unstreitig der 3. Akt: „Was sich die Kaserne erzählt“, worin drastisches Leben herrscht und die Witz, welche freilich zum Theil altbacken und bloß aufgewärmt sind, schlagartig auf einander folgen. Doch steht dieser Akt in gar keinem Zusammenhange mit den übrigen Akten und würde als einactiges Genrebild gewiß denselben Beifall finden. Im Uebrigen macht sich leider nur zu oft der höhere Witz breit und zuletzt mußte der Verf. seinem Publikum wirklich zu viel zu, wenn er den Handlungs-Geschöpf die alte Gusebia heirathen läßt, — bloß um einer Tracht Prügel zu entgehen, was

psychologisch und dramatisch höchst unwahrscheinlich ist. Indeß das Publikum ward zumal in 3. Akte des Ladens nicht müde und befristete namentlich das Spiel des Frn. Königsdörfer, der den Büttcherlehrerling, dessen Lebensgeschichte die Poste behandelt, mit köstlichem Humor gab. Fr. Könen (Emilie) spielte ihre köstlich be dachte Rolle mit Geschick und sang die Coupletts sehr gefällig. Fr. G. D. rner zeichnete den gedanklichen Commis mit trefflichem Witz und Fr. Meyer war ein Interoffizier, wie er lebt und lebt. Alle Uebri gen spielten zur Zufriedenheit. T. H. G. S. v.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 5. bis 6. December.
- Kronprinz.** Fr. Ober-Präsident v. Wedell a. Piesdorf. Fr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg-Bigeburg m. Frau a. Bigeburg. Die Frn. Kauff. Schrae der a. Braunschweig, Prager a. Dresden, Frischling a. Berlin. Fr. Commerz. Rath Postig, Fr. Fabrikbes. Stedmann u. Fr. Dir. Witz a. Berlin. Fr. Fabrikbes. Kupfer a. Magdeburg. Fr. Dir. Western a. Willemsbütte. Fr. Fabrik. Berger a. Piesdorf. Fr. Gütten-Dir. Brand a. Sorau. Fr. Fabrikbes. Scheibe a. Braunschweig. Fr. Dir. Klingler a. Dortmund.
- Stadt Zürich.** Die Frn. Kauff. Baderitz a. Berlin, Lonsbach a. Grefeld, Bach a. Magdeburg, Gildenberg a. Limbach, Kraft a. Pletzig, Girsbach a. Porsdam. Fr. Geh. Rath v. Alendorff a. Hamburg. Fr. Fabrik. Gallbach a. Dessau.
- Goldner Ring.** Die Frn. Kauff. Reich a. Pletzig, Kühnhaus a. Glabach, Schreiber a. Neustadt o. D., Hecker a. Jwislau, Werbach a. Gotba, Lang a. Berlin, Jungmanns a. Gießen. Fr. Fabrik. Jahn a. Pletzig. Fr. Geh. Rath v. Wittgenstein a. Berlin.
- Goldner Löwe.** Fr. Gutsbes. Schöning a. Breslau. Fr. Fabrik. Franke a. Berlin. Fr. Stud. med. Dümler a. Stolpe. Die Frn. Kauff. Höfer a. Nordhausen, Sommer a. Köln, Frische a. Weimar, Graue a. Kassel, Brauer a. Pletzig, Gbbel a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg.** Fr. Brem.-Leut. a. D. Pawlofski a. Erfurt. Fr. Ingen. Berner a. Hamburg. Fr. Superint. Scharf a. Atern. Fr. Fabrikbes. Poltz a. Berlin. Die Frn. Kauff. Heise, Mautsch u. Wendt a. Magdeburg, Kömpfer a. Erfurt, Jalauer a. Burg Rudolfsbad.
- Schwarzer Bär.** Die Frn. Fabrik. Große a. Gemnitz, Böttger a. Gohenslein, Höfer a. Pletzig. Fr. Kaufm. Baharath jun. a. Manabach. Fr. Gutsbes. Schmidt a. Berlin.
- Goldne Äugel.** Die Frn. Kauff. Luchmann a. Dessau, Jungmann a. Bamberg, Steuer a. Frankfurt a. D., Fr. Antm. Wetley a. Dresden. Fr. Fabrik. Döring a. Rudolfsbad. Fr. Gutsbes. Neumann a. Utern.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Fr. Major u. Dir. d. Berlin-Anhalt. Bahn v. Müller a. Berlin. Fr. Pred. a. D. Steinhardt a. Naumburg. Fr. Hotelier Walfsch a. Herbst. Die Frn. Kauff. Hermann a. Prag, Müller a. Pforzheim, Dillge a. Magdeburg, Gladig a. Pödenmissen.

Meteorologische Beobachtungen.

5. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,70 Bar. L.	333,25 Bar. L.	333,41 Bar. L.	333,79 Bar. L.
Dunstdruck	0,82 Bar. L.	1,70 Bar. L.	2,09 Bar. L.	1,54 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	72 pGt.	85 pGt.	90 pGt.	82 pGt.
Luftwärme	6,0 C. Rm.	0,0 C. Rm.	1,9 C. Rm.	- 1,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,

I. Abtheilung.

den 2. December 1859 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Holzhändlers **Feinrich Jordan** zu Rotha bei Halle a/S. ist der kaufmännische Konturs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. December d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 15. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 21, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 7. Januar 1860 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. Januar 1860 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 28. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 21, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wilke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Schede, v. Dieren, Fiebigler u. Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,

I. Abtheilung.

den 2. December 1859 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des am 7. October 1859 verstorbenen Geheimen Ober-Post-Kalculator **Andreas Christian Wilhelm** hier ist der gemeine Konturs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath **Niemer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Decemder d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Januar 1860 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rech-

te, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Januar 1860 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 23. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Wilke, Goedecke, Schede, Fiebigler, v. Dieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Preisanschreiben.

Wir setzen für das beste Bauprojekt zu einem großen Volksschulgebäude, dessen Erbauung wir beschlossen haben, einen Preis von

40 Friedrichsdör

aus. Baumeistern, welche sich um diesen Preis bewerben wollen, wird unsere Registratur auf portofreie Briefe die näheren Bedingungen portofrei mittheilen. Die Bauprojekte müssen vor Ablauf des Februar 1860 hier eingehen.

Halle a. d. Saale, den 2. December 1859.
Der Magistrat
von Hof.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Querfurt.
Die der Wittwe Charlotte Bennung geborene Mühlack, jetzt deren Konkursmasse, und den 4 Geschwistern Bennung zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Wansleben sub No. 29 belegene, Vol. II. Fol. 157 des Hypothekensuchs eingetragene Kossathengut, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Garten,
- 2) folgende in der Wanslebener Flur belegene unter No. 19 des Flur-Hypothekensuchs eingetragene Wandelgrundstücke;
 - a) 1 Morgen Acker auf dem Schanzforbe im kleinen Felde,
 - b) 1 " " " " auf den Bolkien,
 - c) 1 " " " " auf den Bingen,
 - d) 1 " " " " im Bratenlande,
 - e) 1 " " " " unter der Holste,
 - f) 1 " " " " auf den kleinen Böckern,
 - g) 1 " " " " am Salgenberge,
 - h) 2 " " " " hinterm Feldgraben,
 - i) 1 " " " " auf den Bolkien,
 - k) 1/2 " " " " hinter den Teichen,
 - l) 1/2 " " " " auf den Böckern,
 - m) 1/2 " " " " hinter den Teichen,
 - n) 1/2 " " " " hinter den Teichen,
 - o) 93 □ Ruthen Acker hinterm Herwege, resp. die bei der Ausführung der Separation gewährten 2 Abfindungspläne:

No. 88 von 9 Morgen 41 □ Ruthen im Bratenlande, und

No. 24 von 7 Morgen 39 □ Ruthen im See-felde,

abgeschätzt auf zusammen 2000 R, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen

am 7. Januar 1860
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Kreisrichter Nuffser im Gasthose zu Wansleben Theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Auction von Nutz- u. Brennholz.

Im Gemeindeholze zu Presssch, nahe bei dem Dorfe, sollen

Montag den 12. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

134 Stück Eichen, Kistern und Erlen auf dem Stamme an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Presssch bei Merseburg, d. 4. Decbr. 1859.

Schmidt, Ortsrichter.

Hausverkauf!

Veränderungshalber bin ich genehnt, mein in Merseburg Nr. 629 belegenes hiesig- und triftberechtigtes Haus, wo seit 34 Jahren die Gerberei betrieben wurde, sofort zu verkaufen; es besteht aus 4 Stuben mit Zubehör, Stal-lung, Werkstätt, Brunnen, großen Garten, hinter welchem das Wasser der Geisel fließt. Darauf Meistbietende können sich bei mir selbst melden.

Merseburg, den 4. Decbr. 1859.

Aug. Franke, Gerbermeister.

200 bis 300 R werden auf erste Hypothel gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Es wird zum 1. Januar ein Mädchen, welches nicht zu jung, für Küchen- und Hausarbeit verlangt, doch haben sich nur Personen, die mit unadelhaften Ateisten versehen, in den Nachmittagsstunden zu melden.
G. R. Kruckenberg
im Krenschens Hause, Kirchthor.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Colonial- u. Farbewaaren-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt unter billigen Bedingungen einen Lehrling.

M. C. W. Kieslar

in Raumburg a/Saale.

**„Germania“
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.**

Grund-Capital 3,000,000 Thaler Preuss. Court.

Zum Schlusse des Jahres werden die

**Kinder-Versorgungs-Cassen
der „Germania“**

zu recht lebhafter Betheiligung empfohlen. Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten u. gern bereit

Halle, im December 1859.

**Oscar Hiecke, Haupt-Agent der „Germania“
C. Riedel, Agent do.**

**Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Eberfeld.**

Dem Herrn Paul Weber in Börbig ist unter Bestätigung Königl. Hochläublicher Regierung die Agentur obiger Gesellschaft für Börbig und Umgegend übertragen worden.

Halle, am 20. November 1859.

**Die Haupt-Agentur.
Wilhelm Kersten.**

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder Auskunft über diese Versicherungs-Branche bestens empfohlen. Formulare jeder Art verabreiche ich gratis und werde bei deren Ausfüllung bereitwilligst unterstützen.

Börbig, am 20. November 1859.

Paul Weber.

Neuchâtelers Frcs. 20 Loose.

Die lebhafteste Kauflust für die kleineren Anlehens-Loose steigert sich fortwährend, weil durch dieselben auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, kleine Ersparnisse sicher und vortheilhaft anzulegen und sich gleichzeitig die Chance eines hohen Treffers zu verschaffen. Da die Loose der früheren Anlehen bereits mit bedeutendem Aufgelde bezahlt werden, so sind deshalb jetzt

die neuen Schweizer Frcs. 20 Eisenbahn-Loose, deren Cours den Nominal-Betrag noch nicht überschritten, besonders zu empfehlen. Dieses Prioritäts-Anlehen bietet außer der Chance eines Gewinnstes von Fr. 225,000, Prämien von Fr. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000 u. c. Niedrigste Prämie Fr. 25.

Die nächste Verloosung findet am 2. Januar 1860 statt. Den Verloosungsplan versenden wir gratis und portofrei und die Obligations-Loose à fl. 9 1/2 oder 5 1/2 preuß. Thlr. Zur Ausgleichung können Briefmarken verwendet werden.

Horiz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a/M.

Die Wäsch-Handlung von C. Tausch

eröffnete von heute an ihre **Weihnachts-Ausstellung**. Bemüht, mein Lager stets zu vervollständigen, halte ich bei angemessener billiger Preisstellung alle von gleichartigen Geschäften in den Zeitungen angekündigten Gegenstände vorrätzig, in soweit sie den Anforderungen der Mode und des guten Geschmacks wirklich entsprechen.

Guts-Verpachtung.

Das dem Königl. Kammerherrn und Landrath a. D. Herrn Freiherrn von Friesen auf Rammelburg gehörige, in der Grafschaft Mansfeld gelegene Schlossvorwerk des Amtes Rammelburg p. p. 669 1/2, Magd. Morgen pflugbaren Acker, 133 " " " " Wiesen, 1 " " " " Garten und 90 " " " " Weideanger enthaltend, mit Inventarium an Vieh, Schiff und Geschir, soll in dem

**am 12. December d. J.
Vormittags 11 Uhr**

im Gasthose zum „goldenen Löwen“ allhier dazu anberaumten Termine auf die Zeit von Johannis 1860 bis dahin 1872 durch mich öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige einlade.

Die Bedingungen können in meinem Geschäftszimmer, sowie auf dem Schlosse Rammelburg bei dem Herrn Rentmeister daselbst eingesehen werden, sind auch gegen Erlegung der Copialien in Abschrift von mir zu erlangen. Zur Annahme der Pachtung ist die Summe von p. p. 10,000 R erforderlich und haben die Bietungslustigen über den Besitz eines so hohen Vermögens sich auszuweisen, die 3 Bestbietenden auch zur Sicherung ihrer Gebote den Betrag von 500 R sofort im Termine baar zu hinterlegen.

Eisleben, den 14. Noobr. 1859.

Der Rechtsanwalt und Notar

Schuster.

Einige Schock gebrauchte **sichtene Dohlen** (2-2 1/2 stark) und Bretter sind zu verkaufen in der ehemaligen Thonschlemmerei bei Senne wisch.

Königsberger Marcipan
von heute ab täglich frisch bei
C. T. Müller, Markt 3.

Wagen-Verkauf.

Drei Stück noch gut gehaltene, dreirädrige, ganz complete zwei- und vierspännige Lastwagen stehen wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts billig zu verkaufen bei

Carl Pöble in Cöfsehn,
unweit Lößebün.

Pfefferschen Buchhandlung

in Halle ist zu haben:

Romischer Hausschatz.

Eine Sammlung des neuesten und Ausgezeichnetsten zum Vortrage in gefelligen Kreisen. Preis 10 R.

Deutscher Feierkasten.

Eine reichhaltige Sammlung der besten und beliebtesten Theater-Couplets und komischen Gesänge. Preis 7 1/2 R.

Frischer Kalk

Sonnabend den 10. December in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausdor, Schmelze Nr. 3.

Mein Seidenwaaren- und Seidenband-, sowie Putz- und Weißwaarenlager ist mit allen Neuheiten vollständig assortirt und empfehle als namentlich preiswürdig schwarze Sammete, echt und Schachtelammer, Belagplüsch, Hutstoffe, Blumen und Federn. Namentlich empfehle für Modistinnen billige Blondes und Spigen, Hutatlasse, Federn und Blumen, sowie Façons und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. **M. Gottheil Junior, große Ulrichsstraße Nr. 3, im Hause des Hrn. Zeitz.**

III In Weihnachtsgeschenken empfiehlt:

Gut gestickte Garnituren von 1 1/6 Rth,
 Gestickte Klappen von 1 1/2 Rth — 2 Rth pr. St.,
 Unterärmel, Taschentücher in Shirting, Leinen und Leinenbatist,
 das 1/2 Dgd. v. 11 1/2 Rth — 6 Rth,
 Gestickte Röcke und Hockzeuge in reichster Auswahl,
 zu den bekannt billigen Preisen

Robert Cohn's Seidenband- u. Weißwaaren-Handlung,
 große Ulrichsstraße 5.

Weiß gestickte Kleider, von 3 1/2 Rth ab,
 Weiß brochirte „ à 2 1/2, 3, 3 1/2 und 4 Rth,
 Weiße und bunte Tüllkleider,
 Bunte Ballkleider à 2 3/4 Rth

empfehle in reicher Auswahl.

Robert Cohn.

Gefüllte Schulmappen,

schon bekannt als die best gefüllten, à 6 Rth, so wie gefüllte Zeichenkasten à 2 Rth,
 empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Von den so beliebten Compositionen von

Alexandre Czerny

erschienen soeben in unterzeichneter Verlags-Handlung:

Opus 16 Coeur-Dame. Tempo di Valse pour le Piano. 12 1/2 Rth.

Opus 17 Im Nachtigallenhain. Idylle für Pianoforte. 12 1/2 Rth.

Früher erschienen:

Opus 12 Coeur-As. Morceau de Salon p. le Piano. 12 1/2 Rth.

— Dasselbe für Pianoforte zu 4 Händen. 17 1/2 Rth.

Opus 13 Souvenir de Tyrol. Divertissement p. le Piano. 12 1/2 Rth.

Halle.

Hch. Karmrodt.

Nicht zu übersehen! von den nachstehenden Artikeln!

6 Stück ganz feine 3/4 reine Leinwand sollen sofort bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft werden; die feinsten gewirkten französischen Long-Schawls, die 30 Rth gekostet haben, jetzt für 16 1/2 Rth; Plaids von 2 1/2 Rth an; 10 Decken-Tücher von 1 1/6 Rth an; faconirten Woll-Atlas à 9 1/2 Rth; die feinsten Cassimir-Tischdecken von 3 Rth an; Plüsch zu Bekägen von 6 Rth an; 3/4 wollene Deckentücher von 10 Rth an; weißen Mull zu Kleidern von 3 Rth an

empfehlen **G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.**

Große Kieler und Kappelsche Büchlinge erhielt **Boltze.**

Mein Galanterie-, Korb- und Spielwaarenlager

ist jetzt mit allen Neuheiten aufs Vollständigste assortirt und bietet eine reiche Auswahl der mannichfaltigsten Weihnachtsgeschenke für jedes Alter passend.

Hermann Rüffer,

große Steinstraße Nr. 67.

Trockene Hefe

in bester Qualität im Ganzen und Einzelnen täglich frisch bei **Wilhelm Heine, große Ulrichsstr. 12.**

Dach-Butter à 1/2 7 Rth.

Beste Damberger Schmelzbutten billigst.

Neue große Nosiinen à 1/2 6 Rth, bei 5 1/2 billiger.

Feinsten gemahl. Raffinade à 1/2 5, 5 1/2 u. 6 Rth.

Feinsten Rum-Punsch-Extract à fl. 15, 20, 25 Rth u. 1 Rth.

Diverse Sorten Roth- und blanke Weine

empfehlen zur geneigten Abnahme

Wilhelm Heine, große Ulrichsstr. 12.

Alle Sorten Stearin- und Paraffinkerzen, kleine Baumlichte in Wachs und Stearin, gelbe und weiße Wachsstöcke billigst bei **Wilhelm Heine.**

Caoutchouc in Büchsen à 5 u. 2 1/2 Rth, nebst Gebr.-Anw. zum Einschmieren des Schuhwerks, um es wasserdicht zu machen und den Fuß vor Nässe zu schützen, und

Feinsten Räucher-Balsam in fl. 5 u. 2 1/2 Rth, welcher mit einigen Tropfen auf den heißen Ofen gegossen das Zimmer mit den angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, empfehlen von mir zum Wiederverkauf:

Herren **Wilh. Fürstenberg & Sohn in Halle.**

Ed. Deser in Leipzig, Fabrik.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ganz ergebenst mein bedeutendes Lager von allen Sorten Stell- und Tischlampen, Wand- und Hängelampen, so wie Kaffeebretter, Fruchtkörbe, Vogelbauer, Leuchter, Schreib- und Feuerzeuge, Zuckerdosen, Spar- und Wachsstockbüchsen in reichster Auswahl.

Gr. Ulrichsstraße 10.

G. R. Kegel.

FeinDe Moderateur-Lampen in allen Größen und Façons, von 1/2 Rth bis 12 Rth, empfiehlt mit Garantie **G. R. Kegel.**

Messingne brillante Kronleuchter in Fuß und geprägt zu 6 u. 8 Flammen empfiehlt billigst **G. R. Kegel.**

Schauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Wein-Verkauf.

Um mein mir zu starkes Weinlager zu reduciren, verkaufe ich von jetzt ab meine Vorräthe von schönen Rhein-, Franken-, Mosel- und rothen und weißen Bordeaux-Weinen zu meinen Einkaufspreisen in Flaschen von 5—20 Rth.

Auch habe ich den Herren C. G. Fritsch & Co. in Halle ein ansehnliches Lager zum Verkauf in gleicher Weise übergeben.

Sandersleben, am 1. Decbr. 1859.

Louis Kilian,

vormals B. S. Stahl Schmidt.

Feiner biegsamer Gummiack à fl. 3 Rth. Für Galoschen und alles Schuhwerk. Zu haben bei **C. Haring, Reumhäuser Nr. 5.**

Es ist mir am Sonntag als den 4. Decem-ber ein brauner Jagdhund zugehauen, er hatte eine kleine Korbleine an sich, hat weiße Brust und vier weiße Füße und kann sofort gegen Erstattung der Futterkosten und Infortionsgebühren abgeholt werden bei dem Ortsrichter zu **Ennwig bei Scheußig.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt, binnen Kurzem eine Reise nach den größeren Städten und deutschen Kolonien Südbrasilien's und den Laplatastaaten anzutreten, um deren Verhältnisse genau zu untersuchen und erbietet sich Briefe u. für die dort angeforderten Deutschen von deren Verwandten in Deutschland zu besorgen, wo möglich persönlich abzugeben.

Hamburg, im November 1859.

Dr. **Wilh. Hühn.**

Im Verlage von **Joh. Urban Kern in Breslau** ist soeben erschienen:

Uebersicht der Weltgeschichte

in synchronistischen Tabellen.

Von **Carl Winderlich.**

Lexikon-Format. geb. Preis 8 Sgr.

Diese Tabellen bringen in bequemer, sehr übersichtlicher Form die Hauptereignisse der Weltgeschichte und dürften sowohl jedem Gebildeten einen schnellen Ueberblick derselben gewähren, als in Gymnasien und höheren Schulen einen vollständigen Leitfaden beim Unterricht in der Geschichte abgeben.

Vorräthig in Halle in der

Pfefferschen Buchhdlg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich

Preßhese

in bekannter schönster und stets frischer Qualität bei jedem Quantum billigst. Größere Bestellungen bitte ich frühzeitig anzumelden, damit solche berücksichtigt werden können.

Leop. Kühling.

Sav.-Sonig,

steif u. körnig, in Drig.-Gebinden u. ausgepackt billigst bei

Leop. Kühling,

gr. Steinstraße Nr. 73 und Markt Nr. 15.

Du hast die Sache falsch aufgefaßt, daher das Mondanbellen für Dich selber paßt. **Der v. Verein i. Monde.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Töchterchen zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an

D. Urndt, Pastor.

Hohenthurm, den 5. Decbr. 1859.

Marktberichte.

Halle, den 6. Decemder.

Das Geschäft mit Getreide war heute bei kleiner Zufuhr ohne Bedeutung. Weizen anfänglich fest, zuletzt milder 56—61 Rth, Roggen wenig offerirt 46—51 Rth nach Gewicht, Gerste 37—40 Rth, Hafer 24—26 Rth bezahlt.

Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 286.

Halle, Mittwoch den 7. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Kommandeur der vierzehnten Division, General-Lieutenant von Koon, zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen.

Se. K. H. der Prinz-Regent hat sich heute Morgen 7 Uhr in Begleitung des Prinzen Albrecht, des Prinzen August von Württemberg, des General-Majors von Alvensleben II., des Obersten von Boye in Folge der Einladung des Herzogs von Braunschweig von hier nach Blankenburg begeben, um der morgen in der dortigen Umgegend stattfindenden Hofjagd beizuwohnen und gedenkt am Mittwoch oder Donnerstag Nachmittag hierher zurückzukehren.

Die Reise des Königs ist vorläufig als aufgegeben zu betrachten, da das Fugleiden, welches sich jetzt eingestellt hat, zu Bedenken veranlaßt. Die Aerzte des Königs sind darüber um so mehr niedergeschlagen, als von einer Luftveränderung sehr große Erfolge erwartet wurden. Der Ort in der Grafschaft Devonshire, an welchem schon Vorbereitungen zur Aufnahme des Königspaares getroffen wurden, wird das englische Nizza genannt und liegt, begünstigt von einem andauernd milden Klima, in einer wahrhaft paradiesischen Gegend.

Am Hofe des Prinz-Regenten werden im Laufe dieses Winters keine Festlichkeiten stattfinden, da sich die Frau Prinzessin von Preußen in Trauer um ihre Mutter, die verwitwete Großfürstin-Großherzogin von Sachsen-Weimar, befindet. Dagegen verammelt die verehrte Frau Prinzessin, wie in früheren Jahren, fast allabendlich die ersten Männer der Wissenschaft und der Kunst in ihren Salons, in welchen, angeregt von der fürstlichen geistiger Verkehr stattfindet.

Im Kriegsministerium ist man beschäftigt Commission militärischer Autoritäten zusammen über die anderweitige Uniformirung und Ausrüstung der Armee berathen sollen. Allen Anschein nach, mit Berücksichtigung der in dem italienischen Kriege gemachten Erfahrungen, zu sehr umfassenden Umgestaltungen der preussischen Soldaten führen. Die Verringerung der Anzahl der Regimentsfähnen von Ablern als Feldzeichen ist vorweg abgemacht.

Auf dem Congreß wird Preußen durch den Grafen Pourtales vertreten werden. Damals Hr. v. Manteuffel und der v. Bismarck betraut waren, hatte die preussische Vertretung auf dem diplomatischen Verkehr und Petersburg ist mit großer Lebendigkeit der aufgenommen worden und bezweckt die Ausführung einer Verständigung über gemeinsame Interessen der Großmächte.

Gegen den Erlass des Kultusministeriums regulative erheben sich von allen Seiten aus dem Lehrerstande selbst, die ihr Einsehen wie Hr. v. Bethmann-Hollweg, nachdem Schlesien zugebracht und dort höchstens eine Begleitung des Hrn. Stiehl besucht hat, über die Vortrefflichkeit der Regulative zu einer Auseinandersetzung des Inhalts von dem rothen vorgeführt wurde, scheint dem Hrn. v. Bismarck und er urtheilt über diese Bekanntheit der des Volkes mit den reichen Schätzen der Natur, obwohl in den Regulativen gerade diese Bekanntheit unter sagt ist. — Wie der „Volkswacht“ der Minister hauptsächlich in den Seminaren

menz gewesen, die sich seit Jahren der besonderen Theilnahme des Decernenten in der Unterrichtsabtheilung erfreuen und von demselben mit den geschicktesten Lehrkräften ausgestattet sind; in Steinau ist auch ein neues würdiges Seminargebäude aufgeführt. Man kann diese Anstalt gewissermaßen als Musterinstitut ansehen, wo die Treibhauspflanzen der Regulative nach einem festen Systeme entwickelt werden und die gewünschten Früchte tragen. — Die „Volkswacht“ sagt in einem Artikel über das Bethmann-Hollweg'sche Reskript:

Zu viel der subjektiven Wandelungen sind in Bethmann-Hollweg schon vor sich gegangen, und dennoch liegt in dem Manne etwas von dem, was seine überaus hohe Gewissenhaftigkeit gar nicht anzweifeln läßt. Aber was wir uns zur Erklärung des Mannes auch selbst sagen, zur Rechtfertigung des Ministers reicht es nicht aus. Er darf sich nicht vom Vater der Regulative, Hrn. Stiehl, durch das Land herumführen, um sich die Früchte zeigen zu lassen, die man ihm zeigen will; es reicht nicht die Spur für die Regulative, wenn diese selbigen Organe, die Kammer eingesetzt hat, die Berichtstatter sind und bleiben über die Mißgebungen seines Systems. Es ist viel mehr hohe, sehr hohe Zeit, daß sich mindestens hier das Programm des allverehrten Prinz-Regenten vom 8. Novbr. 1858 erülle, in welchem es gegen Disziplin und ihre Deukerei heißt: „Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen die Organe zu deren Durchführung sorgfältig gewählt und theilweise gewechselt werden.“ Es ist nicht richtig, geistig zu beleuchten und wieder zu bedenken, sondern das Land selbst sich der Zeit entgegen, wo sich das herrliche Wort erfüllt: „Alle Gewissheit, Sprechseligkeit, Lutzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist!“

Schon im Jahre 1849 bei Gelegenheit der Säcularfeier des Geburtstages von Göthe war ein Denkmal für ihn angeregt worden, indes unterließ die Sache bis jetzt durch die Ungunst der Zeiten. Gegenwärtig ist dieser Gedanke von verschiedenen Seiten wieder aufgenommen worden und in dieser Woche hier ein Comité zur Erinnerung an Göthe's Denkmals zusammengetreten. Es versteht sich nicht in abgeneigter Stimmung gegen die

Stimmungen gebrachte Notiz, daß von Seiten der Regierung und Füllich als Festungen aufgegeben werden, wie der „Spen. Z.“ verführt wird, was die Plaz angeht, jeder Begründung. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß man Silberberg, Felsenfeste, aus der Reihe der preussischen

Mitglieder der Bremer Börse haben sowie beteiligten“ Personen eingeladen, zu regeln zum Schutze aller Privat-Interessen. Die Versammlung hat den Zweck, durch den, Schiffsbauer und sonstigen Seehandels- von Resolutions beschließen zu lassen, die Grundlage dienen können. Man will protektive Behandlung des Privat-Eigenthums in es auf dem festen Lande ruht oder auf den Anschein nach will man sich damit an den Paris wenden.

Decbr. Eine Königliche Proclamation, beuten der Stände des Königreichs zur zweiten Landtags, beruft dieselben auf Dienstag

Decbr. In der gestrigen Sitzung der Zweiminister des Auswärtigen von dem Abg. Rekragefragt, warum Baden nicht an den Würzgenommen. Hr. v. Meyenbug antwortete Ueberzeugung der Großherzog. Regierung notwendige Verbesserung der Deutschen Bundesversammlung selbst, als geistliches vorausgesetzt, daß diese durch eingreifende Institutionen das Vertrauen zu ihr wiederbringt, diese Institutionen seien in der Ab-



steine
e 18.
rebu
vorräthe
Kofel
Wei
klaffen
ritsch
er zum
9.
del lie
an
gratis.
rg.
ilt.
er und
anzösi
billig
ugend
meer
lle.
6,
allen
nebst
den
0,
von
tet
äst
er.
in
rod
bund
h.
die
freut
reun
u. dep.